

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-olpe-wenden-und-drolshagen/syrische-familie-verlaesst-oberveischede-in-richtung-libanon-aimp-id10058666.html>

Syrische Familie verlässt Oberveischede in Richtung Libanon

20.11.2014 | 00:11 Uhr

Eine der beiden syrischen Familien, die seit einiger Zeit in Oberveischede wohnen (wir berichteten), wird den Ort jetzt wieder verlassen. Das sagte Markus Feldmann (DGO) in einer Bürgerversammlung im Landhotel Sangermann. Die Syrer hatten nach einer beispiellosen Hilfsaktion in der alten Vikarie in Oberveischede ein neues Zuhause gefunden. Zielvorgabe war, die Familien mit Spendenmitteln zwei Jahre zu unterstützen, bis sie auf eigenen Füßen stehen können. Einer der beiden Familienväter ist Zahnarzt und hat einen neuen Arbeitsplatz im Libanon gefunden. Dorthin wird die Familie noch in dieser Woche zurückkehren.

Es habe sich herausgestellt, so Feldmann, dass es - auch angesichts des Alters - schwierig werden könnte, für ihn eine Beschäftigung in seinem erlernten Beruf zu finden. Somit wäre die Familie eventuell dauerhaft auf Hilfe angewiesen und „das wollten sie nicht“, so Feldmann.

Die zweite Familie allerdings wird bleiben, zumal der Familienvater als Elektriker auch beruflich eine bessere Perspektive habe.

Rettung vom Schwarzstorch?

Albert Schneider erläuterte, woher die Spenden für die Realisierung des Projekts stammen. Demnach sind 69 Prozent des zur Unterstützung der syrischen Familien eingegangenen Geldes von Privatleuten und 31 Prozent von Unternehmen gespendet worden. 63 Prozent kamen von Spendern außerhalb von Oberveischede, acht Prozent schickten ihr Geld über das Internet („betterplace“), 29 Prozent kamen aus dem Dorf.

Neben dieser Neuigkeit für die Dorfbewohner wurde in der ersten von Ortsvorsteherin Christine Droste geleiteten Bürgerversammlung auch das Thema Erneuerbare Energien angesprochen. Kreistagsabgeordneter Lothar Sabisch machte deutlich, dass man sich sachlich mit dem Thema auseinandersetzen werde, auch wenn in unmittelbarer Nähe des Dorfes auf etwa 951 Hektar Windräder gebaut werden dürften, falls die Pläne der Bezirksregierung greifen würden. Die Problematik: Alle Kommunen drängen ihre Vorrangzonen an den Rand, so Lothar Epe. „Und Oberveischede ist mittendrin.“ Retten könnten das Dorf eventuell die Schwarzstörche, machte der CDU-Ratsherr klar und bekam Schützenhilfe von Olpes Baudezernent Bernd Knaebel. Die entsprechenden Gebiete seien von der Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten ermittelt worden.

Sabisch ist sicher, dass man bei der Aufstellung der Pläne den Artenschutz nicht berücksichtigt habe und Vorbelastungen ebenso wenig gewürdigt habe wie die Zahl der Vorrangzonen rund um das Dorf. Bei aller Gegenwehr dürfe aber das Dorf „nicht unter dem leiden, was uns von oben aufgedrückt wird.“

Herbert Kranz